

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 24. April 2016

Thema: Wunderbare Freiheit!

Predigt von Roland Martin

An manchen Tagen kommt es mir vor wie eine Verschwörung: Ich fahre durch die Stadt und fast jede Ampel schaltet mir vor der Nase auf Rot. Besonders ärgerlich ist das, wenn dann weder ein Fußgänger die Straße überquert noch ein Auto – und trotzdem muss man stehen bleiben. Auch mitten in der Nacht, wenn weit und breit nichts zu sehen ist. Eine Geduldsprobe und manchmal eine wahre Demutsübung ...

Aber es gibt auch erfreuliche Ampeln. Eine vor allem: die macht mir jedes Mal Freude, wenn ich an ihr vorbei fahre oder auch schon, wenn ich nur an sie denke ... Sie kennen vermutlich den Fernsehturm in Stuttgart? Er ist der erste seiner Art und bis heute von großer Eleganz. Ein schönes Wahrzeichen für die Stadt, in der ich lebe. Und knapp 150 Meter davon entfernt ist diese mir so sympathische Ampel. Sie hat nur eine Lampe – und zwar eine grüne. Eine Ampel, die immer auf grün steht. Das ist doch was!

Als ich sie zum ersten Mal sah, vor vielleicht 25 Jahren, da habe ich gedacht: Was soll der Unsinn? Wenn man hier immer fahren darf, wozu dann überhaupt eine Ampel? Nun, ich vermute, dass dort vorher immer wieder Autos angehalten haben, irritiert durch die Ampel direkt daneben, die die den Geradeausverkehr regelt: rot - gelb - grün, wie das halt so üblich ist. Diese besondere grüne Ampel hat also nur den einen Zweck. Nämlich, denen, die rechts abbiegen wollen, zu sagen: Du darfst, mach nur zu ...

Ich meine, solche dauergrünen Ampeln müsste es viel mehr geben – vor allem auch im übertragenen Sinne. So vieles – zu vieles – in unserem Leben ist oder wird geregelt. Wir sind umgeben von unsichtbaren Ampeln. Einigen grünen – vielen roten – vielleicht noch mehr gelben. Und die gelben, die verunsichern am meisten. Soll ich – soll ich nicht? Darf ich – darf ich nicht? Kann ich – kann ich nicht? Und das fatale an diesen Ampeln ist, dass sie – wie die Verkehrsampeln

auch – immer wieder umschalten. Was heute gut und erlaubt ist, ist vielleicht bald falsch und verboten.

Beispiel Ernährung: Früher wurde vor dem Verzehr von Hühnereiern gewarnt, Cholesterin! Jetzt sagen manche Experten: Zu einer gesunden Ernährung gehören auch Eier, selbstverständlich. Veganer schlagen die Hände über'm Kopf zusammen. Eier – schädlich und unethisch – sagen sie. Grün - gelb - rot. Rot - gelb - grün, je nachdem, wen man fragt.

Bei der Pädagogik ist es auch so: Beständig ist allein der ständige Wechsel der Modelle. Gesamtschule – was sonst? Sagen die einen. Aso: Grün. Die anderen halten Protestschilder hoch auf denen steht: Rote Karte für die Gesamtschule.

Oder denken wir an die Mode: Wohl nirgendwo sonst schalten die Ampeln so schnell um wie bei ihr ...

Eine Ampel, die immer auf grün zeigt, so etwas täte jedem gut. Eine Ampel, die einem sagt: So ist es – und so bleibt es. Und die außerdem sagt: Bitteschön, du darfst!

Für mich ist der Glaube so eine immergrüne Ampel – wohl auch die wichtigste. »Du darfst!« sagt sie: »Du darfst mit allem, was dir gelungen und mit allem, was dir danebengegangen ist, zu Gott kommen – so wie der Sohn im Gleichnis zu seinem Vater (Lukas 15, 21ff). Du darfst genießen, was Gott dir schenkt. Du darfst dein Leben in Eigenverantwortung gestalten. Du darfst auch Fehler machen.«

Wenn ich mich so umsehe unter den Christen, dann vermitteln mir manche den Eindruck, der Glaube hätte bei ihnen eher die Funktion einer roten Ampel. Sicher, es gibt für Christen – und wohl auch gerade für sie – Gebote. Es gibt Sitten und Bräuche, es gibt Tabus, die einem Außenstehenden wie besonders rote Ampeln vorkommen. Aber das Entscheidende kommt eben vorher: Das Geschenk des Glaubens, die Erfahrung, angenommen zu sein – ohne Vorbedingung. Und die Gewissheit, dazu zu gehören zum Reich Gottes. Und das, wie gesagt, ist für mich die wichtigste grüne – dauergrüne! – Ampel.

Da finde ich in der Bibel wunderbare Worte. Zum Beispiel im 2. Korintherbrief:

»Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.« (2. Korinther 3, 17)

Ganz knapp im Galaterbrief:

»Zur Freiheit hat uns Christus befreit!« (Galater 5, 1)

Und dann, Johannes 8:

»Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.« (Johannes 8, 31)

Das sind ein paar Beispiele für Worte, die mir belegen, dass der Glaube keine rote Ampel ist, sondern eine grüne. Im Blick auf das Zusammenleben in der christlichen Gemeinde ist mir das besonders wichtig. Denn auch da gibt es Menschen, die den Glauben primär als ein System von Regeln erleben, Regeln, die einzuhalten sind. Oder sie leben in der Vorstellung: Gott belohnt die Guten und straft die Bösen. Und die Ratlosigkeit ist groß, wenn man beim besten Willen keine Erklärung finden kann für die Krankheit oder das Unglück eines Mitmenschen.

Ich glaube: Erst, wer die Freiheit im Glauben gefunden hat und die Freiheit des Glaubens, kann auch Gottes Freiheit akzeptieren lernen – dann, wenn die Dinge anders laufen als erhofft oder erwartet.

So, jetzt habe ich getan, was man ja eigentlich bei der grünen Ampel nicht tun soll: Ich habe dort angehalten. Fahren wir also schnell weiter, lassen wir uns ermuntern, ermutigen: Ja, komm nur, du darfst! Wirklich! Und wenn dann zwischendurch auch mal wieder rote Ampeln am Weg sind – dann sind die viel besser auszuhalten, wenn ich weiß: die Hauptampel meines Lebens steht auf grün. Gott sei Dank!

Amen.



Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX